

**Dr. Thomas de Maizière**

Bundesministerium der Verteidigung  
Stauffenbergstr. 18

10785 Berlin

*Oberwesel, 22.05.2012*

Sehr geehrter Herr Minister,

bei der diesjährigen Soldatenwallfahrt nach Lourdes erklärte Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck am 11. Mai in einer Ansprache an die deutsche Delegation: „Ohne Religion und ohne gelebte Praxis von Religion gibt es kein Menschsein.“ Diese Aussage bedeutet nichts anderes, als dass Bischof Overbeck **nichtreligiösen Menschen das Menschsein abspricht**.

Darüber hinaus stellte der Militärbischof in Lourdes **Ungläubige als Soldaten zweiter Klasse** dar: „Die Anwendung von Gewalt bedürfe eines gefestigten Gewissens und eines klaren Charakters sowie Gottvertrauens, so der Militärbischof.“ [Meldung bei Domradio] „Oberste Priorität hat, dass Soldaten Gewalt nur im äußersten Notfall und vor allem verantwortungsvoll einsetzen. Mit einem festen Glauben lassen sich solche Entscheidungen gewissenhafter treffen.“ [Overbeck im Interview mit KNA bei Domradio]

In seiner Ansprache sagte Overbeck außerdem, „dass es kein richtiges Denken vom Menschen gibt ohne Gott“ und dass es „was Staatswesen und das Rechtsdenken angeht, zu katastrophalen Folgen führt, wenn wir uns nicht auf eine [religiöse] Grundlage beziehen“.

Diese Äußerungen blieben nicht unbeachtet. So schrieb der Schweizer Journalist Kurt Marti: „Mit seiner exklusiven Anthropologie spricht der katholische Bischof Overbeck den Religionsfreien das Menschsein ab. **Wer aber kein Mensch ist, der hat auch keine Menschenwürde und keine Menschenrechte.**“

Herr Minister, es erfüllt uns mit Sorge, **wenn ein Bischof vor Soldaten Ungläubigen das Menschsein abspricht**. Und wir fragen uns: Wenn der Leiter der katholischen Militärseelsorge schon gegenüber der Öffentlichkeit solche Äußerungen abgibt, welche Botschaft vermitteln er und seine Militärggeistlichen den katholischen Soldaten dann, wenn „keiner zuschaut“?!

Wir sind der Meinung, dass der Bundesminister der Verteidigung hier nicht untätig bleiben kann. Immerhin stehen Sie auch gegenüber den **konfessionsfreien Soldatinnen und Soldaten in der Pflicht, die mittlerweile etwa die Hälfte (!) der Streitkräfte stellen**. Wie wird es bei diesen Menschen ankommen, wenn der katholische Militärbischof sie un widersprochen diskriminieren darf? Wir wissen von einem Reserveoffizier, der wegen Overbecks Äußerun-

Vorstand

Herbert Steffen  
Dr. Michael Schmidt-Salomon

Kuratorium

Bibi Binot  
Robert Maier  
Shiro Sonoda  
Wolf Steinberger

Beirat

Hamed Abdel-Samad  
Prof. Dr. Dr. Hans Albert  
Prof. Dr. Christoph Antweiler  
Dr. Pierre Basieux  
Prof. Dr. Dieter Birnbacher  
Dr. Martin Brüne  
Dr. Gerhard Czernak  
Helmut Debelius  
Karen Duve  
Prof. Dr. Theo Ebert  
Dr. Colin Goldner  
Gerhard Haderer  
Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf  
Ricarda Hinz  
Janosch  
Dr. Mathias Jung  
Prof. Dr. Thomas Junker  
Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider  
Wolfram Kastner  
Prof. Dr. Günter Kehrer  
Ralf König  
Max Kruse  
Prof. Dr. Ulrich Kutschera  
Dr. Fiona Lorenz  
Prof. Dr. Ludger Lütkehaus  
Dr. Martin Mahner  
Ingrid Matthäus-Maier  
Prof. Dr. Thomas Metzinger  
Prof. Dr. Axel Meyer  
Prof. Dr. Johannes Neumann  
Dr. Gisela Notz  
Prof. Dr. Heinz Oberhummer  
Prof. Dr. Rolf Oerter  
Volker Panzer  
Dr. Sabine Paul  
Udo Pollmer  
Gerhard Rampp  
Prof. Dr. Hermann-Josef Schmidt  
Prof. Dr. Wolf Singer  
Prof. Dr. Volker Sommer  
Prof. Dr. Beda Stadler  
Prof. Dr. Gerhard Streminger  
Assunta Tammelleo  
Jacques Tilly  
Rüdiger Vaas  
Esther Vilar  
Prof. Dr. Eckart Voland  
Prof. Dr. Dr. Gerhard Vollmer  
Lilly Walden  
Helmut Walther  
Prof. Dr. Isabell Welpé  
Prof. Dr. Ulla Wessle  
Prof. Dr. Franz Josef Wetz  
Prof. Gerhard Wimberger  
Prof. Dr. Franz Wuketits

gen jetzt nachträglich den Wehrdienst verweigert hat. Seine Begründung: „Unter solchen Bedingungen empfinde ich es als nichtreligiöser Mensch als unwürdig, Mitglied der Bundeswehr zu sein.“ Er dürfte nicht der Einzige sein, der so denkt.

Das Bundesministerium der Verteidigung fördert die Seelsorge für evangelische und katholische Christen durch verbeamtete und staatlich bezahlte Militärggeistliche, organisierte Teilnahme von Soldaten an Wallfahrten, Kirchentagen usw. mit **rund 30 Millionen Euro pro Jahr**. Bischof Overbeck ist dabei als Leiter der katholischen Militärseelsorge auch für die Organisation und die Themen des **Lebenskundlichen Unterrichts** verantwortlich. Auf der Website der Militärseelsorge heißt es hierzu: „Die Themen für den Lebenskundlichen Unterricht werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Verteidigung vom Evangelischen Kirchenamt für die Bundeswehr und vom Katholischen Militärbischofsamt festgelegt.“

**Wir halten es für nicht akzeptabel, dass jemand, der Ungläubigen das Menschsein abspricht und sie zu Soldaten zweiter Klasse abstempelt, weiterhin mit Verantwortung für den Lebenskundlichen Unterricht betraut bleibt!** Dem steht nicht entgegen, dass die Regelungen zur Militärseelsorge vorsehen, dass die Militärggeistlichen bei der „Erfüllung ihres geistlichen Auftrags“ „frei von staatlicher Einflussnahme“ sind. Denn beim Lebenskundlichen Unterricht handelt es sich laut der Zentralen Dienstvorschrift 10/4 gerade nicht um einen „geistlichen Auftrag“: „Der Lebenskundliche Unterricht ist ... kein Religionsunterricht und auch keine Form der Religionsausübung im Sinne von § 36 des Soldatengesetzes, sondern eine berufsethische Qualifizierungsmaßnahme.“

Von den Verantwortlichen für den Lebenskundlichen Unterricht muss erwartet werden, dass sie keinen Zweifel an ihrer **Übereinstimmung mit den Werten der freiheitlich-demokratischen Grundordnung** aufkommen lassen. Äußerungen wie jene von Bischof Overbeck unterminieren daher die **Glaubwürdigkeit des Lebenskundlichen Unterrichts**.

**Wir fordern Sie daher dazu auf, als Bundesminister der Verteidigung in Ihrer Verantwortung gegenüber den konfessionsfreien Soldatinnen und Soldaten öffentlich klarzustellen**, dass „Menschsein“ bzw. Menschenrechte und Menschenwürde selbstverständlich nicht von der Religiosität eines Menschen abhängen und die Qualifikation und Gewissenhaftigkeit der Soldaten von ganz anderen Eigenschaften bestimmt werden als vom persönlichen Glauben! Bitte verdeutlichen Sie diesen Standpunkt auch gegenüber Bischof Overbeck!

**Religionsfreiheit kann und darf kein Freibrief dafür sein, nichtgläubige Menschen unwidersprochen diskreditieren zu dürfen. Sollte Dr. Overbeck dies nicht einsehen wollen, ist er denkbar ungeeignet, Verantwortung für „berufsethische Qualifizierungsmaßnahmen“ der Bundeswehr zu tragen.**

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Einschätzung der Dinge.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Steffen  
Gründer und Vorsitzender der gbs



Dr. Michael Schmidt-Salomon  
Vorstandssprecher